

Deutliches Nein zu höherem Pensionsalter für kinderlose Frauen

Sozialminister Haupt verweist auf die Verfassung

Wien – Geschlossene Ablehnung quer durch alle Parteien provozierte der im STANDARD geäußerte Vorstoß von Sozialrechtler Wolfgang Mazal, das Pensionsalter für kinderlose Frauen an das der Männer (65 Jahre) anzugleichen.

Sozialminister Herbert Haupt (FP) deponierte dazu am Dienstag postwendend ein Nein. Das Frauenpensionsalter sei „bis weit ins nächste Jahrzehnt“ in der Verfassung verankert.

„Zutiefst reaktionär und sachlich nicht nachvollziehbar“ qualifiziert auch Sozialexperte Bernd Marin im STANDARD-Gespräch Mazals Vorschlag. Dieser unterstelle, „dass Frauen Doppelbelastungen, Zeitnot und Einkommensnachteile nur oder auch nur vorwiegend durch Kinder haben“. Das entspreche nicht der Realität. Frauen „wenden

mehr Zeit für ihre Partner auf und verlieren dadurch deutlich mehr Lebenseinkommen als durch Kinder“.

Damit stimmte auch FPÖ-Generalsekretärin Theresia Zierler überein: „Frauen sind gegenüber Männern, etwa beim Lohn, noch immer benachteiligt. Daher brauchen wir über eine Verschlechte-

rung der Situation von Frauen gar nicht zu reden.“

Auch SPÖ-Frauenvorsitzende Barbara Prammer und die grüne Frauensprecherin Madeleine Petrovic lehnen die Forderung Mazals unter Hinweis auf das niedrigere Einkommen von Frauen entschieden ab. (red)